

Correspondenzblatt

der

Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

Erscheint nach Bedarf,
voraussichtlich
jeden Montag.

Das Blatt wird den Vorständen der
Zentralvereine, den Vertrauensleuten
der Gewerkschaften und den Redaktionen
der Arbeiterzeitungen gratis zugestellt.

Redaktion und Verlag:
G. Legien,
Zollvereins-Niederlage,
Wilhelmstr. 8, I.

Die Streiks im Jahre 1894.

Obgleich wir in jedem Jahre unseren Bericht über die Streiks mit der Aufforderung schlossen, daß die dazu berufenen Personen genaue Aufzeichnungen über die im Laufe des Jahres im Gewerbe vorkommenden Streiks machen möchten, ist es uns doch bis jetzt noch nicht gelungen, in unserer Zusammenstellung über sämtliche in einem Jahre vorgekommenen Streiks zu berichten. Es darf allerdings nicht unberücksichtigt bleiben, daß es bei dem gegenwärtigen Stand der Gewerkschaftsorganisation in Deutschland für die leitenden Personen äußerst schwierig ist, genaue Angaben über die Arbeitseinstellungen und deren Verlauf zu erhalten. Wenn die bestehenden gewerkschaftlichen Lokalvereine auch in der Gesamtgewerkschaftsbewegung Deutschlands nicht mehr von wesentlicher Bedeutung sind, so darf doch nicht übersehen werden, daß gerade diese Vereine leichter zu Lohnbewegungen und Streiks kommen, als die Zweigvereine der Zentralverbände. Diese Erscheinung hat ihre Ursache nicht etwa darin, daß die in Zentralverbänden befindlichen Mitglieder weniger geneigt sind, ihre Lage eventuell durch einen Streik zu verbessern als die Mitglieder der Lokalorganisationen, sondern sie findet ihre Begründung dadurch, daß die Lokalvereine über die Inszenierung eines Streiks selber entscheiden, während in den Zentralverbänden Vorstand oder Ausschuss das Bestimmungsrecht haben. Diese werden aber in ihrer Entscheidung durch die Gesamtlage des Verbandes oder aber dadurch beeinflusst werden, daß eine andere Filiale der Organisation ein größeres Recht hat, in eine Lohnbewegung einzutreten, als diejenige, welche einen Angriffstreik in Aussicht gestellt hat.

Auch bei den Abwehrstreiks, besonders den durch Maßregelung veranlaßten, entscheiden sich die Leiter der Zentralverbände eher für eine Unterstützung des Gemäßigten als für eine Arbeitseinstellung. Nur wenn die Ehre und die Existenz der Organisation in Frage kommt, wird zu dem, im Erfolge sehr zweifelhaften Mittel des Streiks gegriffen. Der Ausgang der wegen Maßregelung inszenierten Streiks hat gelehrt, daß diese Stellung

der Leiter der Zentralverbände die richtige ist. Da diese Bedenken bei den Lokalvereinen nicht oder doch nur selten zum Durchbruch kommen, weil hier das Entscheidungsrecht in den Händen der direkt Beteiligten liegt und durch die erklärlicher Weise vorhandene Meinung beeinflusst ist, so ist es zu verstehen, daß verhältnismäßig bei den Lokalvereinen mehr Streiks zu verzeichnen sind, als in den Zentralverbänden.

Ueber diese Streiks wird aber den Vorständen der Zentralverbände nur äußerst selten Bericht erstattet werden, da in den meisten Fällen die Abneigung der leitenden Personen der Lokalvereine gegenüber den Zentralverbänden die Ursache der Sonderorganisation ist. Die Streiks der Lokalvereine werden also nur mit wenigen Ausnahmen nicht in den von den Vorständen für die Statistik der Generalkommission gemachten Angaben eingegriffen sein.

Dasselbe wird auch von den allerdings nicht häufig vorkommenden Streiks nichtorganisierter Arbeiter der Fall sein. Und wenn diese Arbeiter auch während oder nach einem Streik zur Organisation kommen, so fehlt doch die nötige Schulung und ausreichende Verbindung mit der Zentralstelle, um von ihnen einen zweckentsprechenden Bericht zu erhalten.

Dann aber ist noch eine dritte Kategorie des Streiks, über welche die Vorstände keine ausreichenden Berichte erhalten. Wenn ein Zweigverein eines Zentralverbandes trotz des ablehnenden Bescheides der Zentralverwaltung in einen Streik eintritt und infolgedessen aus der Zentralkasse keine Unterstützung erhält, so wird wohl in den meisten Fällen die Berichterstattung über Verlauf und Ende des Streiks unterlassen und die Abrechnung nur am Orte gegeben werden. Die Schwierigkeiten, welche einer genauen Berichterstattung über alle in einem Gewerbe vorkommenden Streiks entgegenstehen, sind nicht zu unterschätzen und so beschränkt sich auch der von der Generalkommission alljährlich über die Arbeitseinstellungen gegebene Bericht auf diejenigen, welche von den Verbänden unterstützt worden sind.

Statistische Zusammenstellung der im Jahre 1894 vorgekommenen Streiks.

Die Zentrallleitung eines Verbandes muß aber ein lebhaftes Interesse an allen Vorgängen im Gewerbe haben, und jede Arbeitseinstellung, auch wenn sie den Verband nicht berührt, ist mit Aufmerksamkeit zu verfolgen. Die Verbandsleitung, welche ihre Stellung in diesem Sinne auffaßt, wird es in irgend einer Weise ermöglichen können, auch über die oben näher bezeichneten Streiks Berichte zu erhalten. Mit gutem Willen vermag man hier viel zu erreichen. Vor allen Dingen aber muß man von einem Vorstand verlangen können, daß er über alle Vorgänge bei den Arbeitseinstellungen, welche den Verband direkt berühren, unterrichtet ist. Wir bedauern, auch in diesem Jahre von einzelnen Organisationen keine oder aber keine ausreichenden Mittheilungen erhalten zu haben, so daß auch dieses Mal das Gesamtbild kein vollständiges ist. Von den 54 Zentralverbänden finden wir in der Tabelle nur 24, die genaue Berichte, und 3, welche unzureichende Berichte gegeben haben.

Von 10 Zentralverbänden, und zwar: Bäcker, Bergarbeiter (Sachsen), Buchbinder, Buchdrucker, Bureauangestellte, Gärtner, Glaser, Müller, Sattler und Zigarrenfortierer, wurde Mittheilung gemacht, daß im Jahre 1894 in ihrem Gewerbe keine Streiks vorkamen. Der Vorstand des Verbandes der Barbier berichtet, daß zwar kein Streik, aber ein Boykott zur Erringung der Sonntagsruhe inszenirt wurde, an dem 40 Personen theilhaft waren, der 38 Wochen dauerte und M. 352 Ausgaben verursachte. Der Vorstand des Bergarbeiterverbandes (Westfalen) machte Mittheilung, daß zwei Streiks unorganisirter Bergleute vorkamen, an denen der Verband nicht theilhaft war. Doch scheint diese Mittheilung nicht ganz zutreffend, da der Streik der Bergleute am Deister von den organisirten Bergleuten Unterstützung fand. Der Vorstand des Glasarbeiterverbandes machte Mittheilung, daß er noch keine Abrechnung über den im vorigen Jahre vorgekommenen Streik erhalten habe und infolgedessen nicht berichten könne. Von den Schuhmachern war infolge des Wechsels des Vertrauensmannes ein Bericht nicht zu erhalten. Der bisherige Vertrauensmann theilt mit, daß er den statistischen Vogen eingefandt habe, doch ist derselbe nicht eingetroffen. Eine weitere Hinausschiebung der Veröffentlichung der Statistik ist aber nicht zweckmäßig, da diese in der Hoffnung, von einzelnen Organisationen noch Berichte zu erhalten, zu weit hinausgeschoben worden ist.

Von 16 Organisationen liegen demnach für das Jahr 1894 keine Berichte über Streiks vor. Es ist anzunehmen, daß in diesen Organisationen, mit Ausnahme der Schuhmacher und Glasarbeiter, wenig oder gar keine Streiks vorgekommen sein werden, doch wird das Gesamtergebnis durch das Fehlen der Berichte immerhin beeinflusst.

Auch in den Berichten der vorhergehenden Jahre fehlten regelmäßig einige Organisationen, so daß unsere Berichte keinesfalls alle in den letzten fünf Jahren in Deutschland vorgekommenen Streiks umfassen. Aber selbst dieses mangelhafte Bild giebt uns heute schon einen Einblick in das Wesen

des Emanzipationskampfes der Arbeiterklasse, und diese Berichte über die Arbeitseinstellungen und Aussperrungen werden später für die Beurtheilung der Geschichte der Arbeiterbewegung von großer Bedeutung sein. Wir haben in den nachstehenden drei kleinen Tabellen eine Zusammenstellung der Kämpfe der letzten fünf Jahre gegeben, und es läßt sich aus diesen Aufstellungen beurtheilen, wie die jeweilige Geschäftskonjunktur auf die Widerstandsfähigkeit der Arbeiterorganisationen von Einfluß ist.

Jahr	Anzahl der Gewerbe, in denen Streiks vorkamen	Anzahl der Streiks	Zahl der theilhaftigen Personen	Dauer der Streiks in Wochen	Gesamtausgabe M.
1890—91	27	226	38536	1348	2094922
1892	21	73	3022	507	84638
1893	26	116	9356	568	172001
1894	27	131	7328	879	354297
		546	58242	3302	2705858

Jahr	Abwehrstreiks				Resultat		
	Anzahl der Streiks	Zahl der theilhaftigen Personen	Dauer der Streiks in Wochen	Gesamtausgabe M.	Erfolgreich	Theilweis erfolgreich	Erfolgslos
1890—91	79	5139	509	265032	13	30	25
1892	53	1887	391	42655	19	9	24
1893	79	3126	389	106413	33	14	30
1894	91	4112	686	305584	24	22	40
	302	14264	1975	719684	89	75	119

Jahr	Angriffstreiks				Resultat		
	Anzahl der Streiks	Zahl der theilhaftigen Personen	Dauer der Streiks in Wochen	Gesamtausgabe M.	Erfolgreich	Theilweis erfolgreich	Erfolgslos
1890—91	147	33397	843	1825300	54	59	30
1892	20	1135	97	34649	6	6	8
1893	37	4962	151	44991	18	11	8
1894	38	3035	188	77354	12	15	11
	242	42529	1279	1982294	90	91	57

In dem letzten Jahrfünft sind 546 Kämpfe zu verzeichnen, an denen 58 242 Personen theilhaft waren und die der Arbeiterschaft eine Ausgabe von M. 2 705 858 verursachten. Soweit unsere Kenntniß reicht, lassen sich diese Zahlen noch ergänzen. Von den Ausständen der Former, Glasarbeiter, Glacéhandschuhmacher, Schuhmacher, Tabakarbeiter und Textilarbeiter haben wir für einzelne Jahre keine genauen Berichte, doch dürfte sich die Zahl der Streikenden, wenn wir diese Gewerbe hinzurechnen, um za. 6000 und die Ausgabe um za. M. 900 000 erhöhen, so daß die Ausgaben für Streiks in den letzten fünf Jahren auf